

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

D. Patrick Delany Historische Untersuchung des Lebens und der Regierung Davids des Königes von Israel

Worinn verschiedene Muthmassungen, Ausschweifungen und
Untersuchungen angebracht, und unter andern Herrn Bayle
Beurtheilungen der Aufführung und des Charakters dieses Prinzen
beleuchtet sind

Delany, Patrick

Hannover, 1749

Das achtzehente Hauptstück. Davids Zurüstungen zum Tempelbau. Seine
Ermunterungen seines Sohnes und Prinzen, das Werk anzufangen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16765

dem David zum Angedenken seiner Befreiung von dieser Landplage geschrieben sey. Der besondere göttliche Schutz, den er damahls erfuhr, brachte ihn auf, in diese Worte der Hoffnung und des Vertrauens zu Gott auszubrechen, wovon es sich schwer bestimmen läffet, ob darinn die Gottesfurcht oder die Poesie erhabner ist: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, soll unter dem Schatten des Allmächtigen bleiben. Er errettet dich gewiß von dem Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz.

Du sollt nicht erschrecken vor dem Grauen des Nachts; vor den Pfeilen, die des Tages fliehen. Noch vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht; vor der Seuche, die im Mittage verderbt.

Wenn schon tausend fallen zu deiner Seite, und zehn tausend zu deiner Rechten: so wird es doch dich nicht treffen.

Das achtzehente Hauptstück.

DAVIDS Zurüstungen zum Tem:

Tempelbau. Seine Ermünerungen
seines Sohnes und Prinzen,
das Werk anzufangen.

Wls David sahe, daß Gott das Opfer
gnädigst und wunderbarer Weise ange-
nommen hatte, nämlich durch ein vom
Himmel herabfallendes Feuer, welches das
Opfer auf dem Altar verzehrte, so machte er
daraus gleich den Schluß, daß dieses der Ort
wäre, den Gott erwöhlet habe, daß er daselbst
wollte gedienet werden. Er fuhr daher fort, auf
diesem Altar zu opfern, und er erzählte seinem
Volk, daß hier des HErrn Haus wäre,
und dieses der Altar für Israel, zu opfern.

Es ist gewiß, daß die Stiftshütte des HErrn,
die Moses in der Wüsten gemacht hat, und der
Brandopfer Altar zu der Zeit auf der Höhe zu
Gibeon gestanden habe, und hieher hätte er ge-
wöhnlicher Weise reisen müssen, sein Brandopfer
dem HErrn darzubringen; allein, da der En-
gel des HErrn ihm ausdrücklich befohlen hatte,
den Altar auf der Tenne des Arafna, gerade
da, wo der Würgengel einhielt, und Gott ver-
söhnet war, zu bauen, so schloß er daraus, daß
dieser Platz der Versöhnort sey, welcher so feier-
lich

lich zum Opfer verordnet und ausgesehen war, und daher wollte er hinfort nicht mehr in gottesdienstlichen Angelegenheiten sich nach Gibeon wenden (*). Es ist hiebei auch kein Zweifel, daß er in diesen Gedanken werde bestärkt seyn, wenn er sich erinnerte, daß eben dieses der Ort war, wo Gott dem Isaac zu opfern befohlen hatte, wo Gott den Glauben seines Vaters, des Abraham, so genau geprüft, so herrlich angenommen, und so vortreflich belohnet hatte (63).

Alle diese Umstände und Betrachtungen zusammengenommen, bestimmten diesen Ort hinlänglich zu dem Ort, wo der Tempel zum Ruhme Gottes auf der ganzen Erde sollte gebauet werden. David ließ sich also von dem Augenblick an die Sache angelegen seyn, alle Arten von Materialien mit dem größten Fleiß und Eifer herbeibringen zu lassen, die dazu erforderlich waren.

(*) David aber konnte nicht hingehen vor demselben, (das ist, dem Altar zu Gibeon) denn er war erschrocken vor dem Schwerdt des Engels des Herrn, I Chron. XXII. 30.

ben vor, daß allhier auch Cain und Abel ihre Opfer verrichtet hätten. Siehe Selden de Synedrio Libr. III. p. 199 und 431. Ja, daß selbst Adam hieselbst geschaffen sey. Siehe Vorstius über Pirke Elieser p. 163.

(63 W) Die Juden ge-



waren, welches er auch schon einige Jahre zuvor gethan hatte.

Man darf auch nicht zweifeln, daß Gott um diese Zeit ihm den ganzen Riß von dem Tempel, nach allen seinen Theilen, seiner Grösse und seinen Zierrathen eingegeben habe; denn er sagt selbst davon: Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des Herrn †.

Diese Stelle überzeugt mich hinlänglich, daß der Tempelbau göttlichen Ursprungs gewesen sey; Ich werde hierinn bestärkt, da ich bei dem Vitruvius finde, daß die Bauart der Römer, oder wenigstens der Griechen, hievon ihren Ursprung genommen habe, und meiner geringen Meinung nach, wird ein ungläubiger auch diesen gerne einen göttlichen Ursprung beilegen, zumahl da diese beiden (wenigstens gilt es von den letztern) in ihren ersten Versuchen schon Meisterstücke sind. Wenn die Kunst, die Erfindung, und der Fleiß der Menschen aufs höchste gestiegen ist, so hat er dennoch bei so vielen Versuchen diese Baukunst zu verbessern, in so vielen Jahrhunderten nie etwas bessers, sondern stets etwas schlechteres, hervorgebracht.

†) 1 Chron. XXVIII. 19.

Daß David die ganze Sache, womit er umgieng, wohl verstanden habe, beweiset die Natur der Sache. Denn wenn er nicht vollkommen Meister von seinem Vorhaben gewesen wäre, so hätte er nicht die Hauung der Steine einrichten, noch die genaue Schwere aller Geräthe bestimmen können, wie er doch gewiß mit grosser Sorgfalt gethan hat.

Anfänglich brauchte er zu diesen Dingen Fremde, das ist, Ausländer, die einiges Recht der Bürgerschaft erlanget hatten, (und profelyti portae hießen) die vielleicht in solcher Arbeit geübter seyn mochten: oder vielleicht wollte er sein eigen Volk nicht von dem Ackerbau und den Unternehmungen, die das Landwesen mit sich bringt, abhalten.

Er schaffte Eisen und Kupfer in Ueberfluß, und das nicht zu wegen war, (wie der Text sagt) zur Verbindung: vermuthlich das Holzwerk, welches alles von Cedern war, und die Steine damit zu befestigen. Er erhielt einen grossen Vorrath von Sidon und Tyrus. Er wußte, daß das Werk so groß und prächtig war, daß es in der Welt seines gleichen nicht hatte, und dahero mußten seine Vorbereitungen demselben gemäß seyn. Dieses saget uns die Schrift

III. Th. E voll

vollständig †): Und David sprach: Mein Sohn Salomo ist ein Knabe und zart; das Haus aber, das dem HERRN soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Nahme und Ruhm erhaben werde in allen Landen: darum will ich ihm Vorrath schaffen. Also schaffte David viel Vorraths vor seinem Tode. Er unterrichtete zugleich den Salomo von seinem ganzen Vorhaben, und ermahnete ihn, da ihn der HERR zu diesem Werk bestimmt habe, dasselbe mit allem Eifer und Fleiß zu treiben und auszuführen. Er setzte hinzu, daß es ehemahls selbst seine Absicht gewesen wäre, dem Nahmen des HERRN seines GOTTES ein Haus zu bauen; allein es wäre ihm solches verboten worden, weil er ein Kriegesmann gewesen, und viel Blut auf Erden vergossen hätte: daß GOTT ihm aber die Verheißung gegeben habe, ihm einen Sohn zu geben, der ein friedliebender Herr seyn, und Salomo heißen sollte; dieser sollte ihm einen Tempel bauen. Hierauf gründete sich seine Ermahnung, an das Werk selbst zu gehen: Nun mein Sohn, der HERR sey mit dir, und segne dich. Baue das Haus des HERRN deines GOTTES, wie er von dir gesagt hat.

Hierauf

†) 1 Chron. XXIII. 5.

Hierauf ermunterte er ihn sehr ernstlich, Gott zu dienen und zu fürchten. Endlich wendete er sich im demüthigen Gebet zu Gott, sein Herz mit Weisheit zu erfüllen, und mit einem Bestreben die Pflichten gegen ihn und sein Volk genau zu beobachten.

Da dieses geschehen war, erzählte David seinem Sohne, was er selbst für Zubereitungen zu diesem Werke gemacht habe: Nun siehe, ich habe in meinem Elende verschafft zum Hause des HErrn, hundert tausend Centner Goldes, und tausendmahl tausend Centner Silbers, dazu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zuviel; auch Holz und Steine habe ich geschickt, des magst du noch mehr machen. Es sind auch viel Arbeiter da, Steinhauer und Zimmerleute, an Stein und Holz und allerlei Weisen auf allerlei Arbeit. An Gold, Erz und Silber ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir seyn (†).

Die nächste Sorge Davids bestand nun darin, daß er alle die vornehmsten Personen von

2

Isra

(†) 1 Chron. XXIII. 14. 15. 16.

Israel dahin bewegen möchte, seinem Sohn beizustehen, und in der Ausführung eines so grossen Werkes zu helfen. Und in dieser Absicht gab er einem jeden seine besondere Befehle (*). Und da hierauf dieselben alle in einem Hauffen feierlich zusammenkamen, so ermunterte er sie zu eben dieser Sache in einer Rede, welche mir die aller edelste von der Art in der ganzen Welt zu seyn scheint. Allein ehe ich davon rede, will ich mir ausbitten, daß ich die Aufmerksamkeit meines Lesers auf einige wichtige Stücke, die das vorhergehende betreffen, führen darf.

Das neunzehente Hauptstück.

Eine Abhandlung von den unermesslichen Schätzen, die DAVID dem Tempelbau hinterlassen hat.

Es ist kein Punct, der die Nachrichten in der heiligen Schrift betrifft, worinn die Gelehrten und Critiker so sehr und weit

(*) 1 Chron. XXIII. 18. euer Gott mit euch, und
19. Ist nicht der Herr hat euch Ruhe gegeben umher.